

Von der Schule in den Bundestag

Gestern im Klassenzimmer – heute im Plenarsaal: Der Nesselwanger Schüler Philipp Görlach nahm am Planspiel „Jugend und Parlament“ im Bundestag teil. Was er dabei gelernt hat.

Nesselwang Eine außergewöhnliche Erfahrung durfte jetzt der Nesselwanger Schüler Philipp Görlach machen: Für das Planspiel „Jugend und Parlament“ tauschte er die Schulbank mit einem Platz im Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Berlin. Dafür nominiert hatte den Schüler des Gymnasiums Füssen der Allgäuer CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke, wie es in einer Pressemitteilung aus dessen Büro heißt.

Das Planspiel „Jugend und Parlament“ wird laut Strackes Büro vom Bundestag jährlich durchgeführt und bietet jungen Menschen die Chance, die politische Landschaft aus nächster Nähe kennenzulernen. Dabei verbringen die Schüler vier Tage in der Schaltzentrale der Demokratie und schlüpfen in die Rolle eines Abgeordneten, um den parlamentarischen Alltag zu simulieren: Die rund 300



Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (links) begrüßt den Nesselwanger Philipp Görlach im Bundestag. Foto: Tony Kowal, Abgeordnetenbüro

Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 17 bis 20 Jahren formieren Koalitionen und Oppositionen und erarbeiten Gesetzentwürfe und Änderungsanträge, die schließlich im Bundestag zur Abstimmung stehen. Unter möglichst realistischen Bedingungen lernen die Jugendlichen, wie Geset-

ze zustande kommen, und bekommen hautnah zu spüren, wie herausfordernd das Aushandeln politischer Kompromisse sein kann.

Stracke, der das Projekt gerne unterstützt, begrüßte Görlach persönlich in Berlin. „Demokratie lebt vom Mitmachen und vom Austausch. Genau das möchten wir bei

den jungen Menschen fördern“, erklärt Stracke. Das Planspiel bietet ideale Bedingungen, um in die politische Arbeit auf Bundesebene einzutauchen und die eigene Debattefähigkeit zu erproben.

Philipp Görlach zeigte sich beeindruckt: „Durch das Planspiel konnte ich erleben, wie anspruchsvoll und verantwortungsvoll die Arbeit im Parlament ist. Es hat meinen Blick auf politische Entscheidungen nachhaltig verändert“, sagte er. Auch die Möglichkeit, sich mit Abgeordneten aller Fraktionen auszutauschen, wurde von den Jugendlichen als bereichernd empfunden und gab ihnen Einblicke in deren Alltag. Für den Gymnasiasten war es eine Erfahrung, die ihn dazu inspiriert, sich auch in Zukunft gesellschaftlich einzubringen – vielleicht sogar in einer eigenen politischen Laufbahn. (pm)